

unbedingt davon abbringen, jetzt auszusteigen, denn sonst wären die anderen Eurostaaten am 10.5. bankrott gewesen und zu Staub zerfallen. Seitdem ist das Klima zwischen Merkel und Sarkozy „vergiftet“, um es vornehm auszudrücken. Das war eine Politik der „verbrannten Erde“ durch Sarkozy, die nicht so einfach wiederholt werden kann.



Die wahre Euro-Rettung:

Man musste bis 10.5. den Märkten zeigen, dass Deutschland nicht aus dem Euro aussteigt und im Endeffekt für alle Staatsschulden der Eurozone haftet. Genau so sah dieses Rettungspaket auch aus: massgeschneidert dazu. Dabei war nur die Beteiligung Deutschlands wichtig, alle anderen Staaten, auch Frankreich sind für die Märkte unerheblich.

Nur das Bekanntwerden des deutschen Euro-Ausstiegs erklärt diese Marktreaktion und dieses „Rettungspaket“. Nur der Grund dafür muss streng geheim gehalten werden. Dafür konnte man Informationen über einen von Sarkozy angedrohten Euro-Ausstieg Frankreichs streuen.

Die nächste Attacke auf den Euro – eine Woche später:

Hier eine Leserschrift aus Österreich an hartgeld.com - am 13/14.5. wären fast alle Banken zu gewesen:

Heute erfuhr ich aus absolut vertrauenswürdiger und verlässlicher Quelle dass wir letzten Donnerstag nur ganz knapp an einer Bankenschließung (Währungsreform) vorbeigeschrammt sind, diese wird jedoch in naher Zukunft mit absoluter Sicherheit vollzogen werden. Schönen Gruß also an alle 9mal klugen Ökonomen welche diese kategorisch ausschließen!

Die Quelle sagte mir, dass es am Donnerstag dem 13.05. beinahe zu einer Schließung aller Banken gekommen wäre inklusive Sperrung der Konten – absolut keine Möglichkeit mehr an sein Geld zu kommen, nannte aber keinen Zeitraum für wie lange. (explizit erwähnte er dies für Österreich, nehme aber an dass dies auch für Deutschland etc. gegolten hätte), er meinte auch, dass die Währungsreform (Deutschland) nur noch eine Frage der Zeit ist.

Auch diese Attacke konnte noch abgewehrt werden, primär durch die Zentralbanken. Aber man sieht, wenn es „durchschlägt“, dann sind gleich alle Banken zu. Man will solange es geht, mit allen Mitteln verhindern, dass die Banken schliessen müssen, da sonst die Bevölkerung aufwacht und sieht, was los ist. Geht aber nicht mehr lange.

Den Euro kann man nur noch aufgeben:

Eine der kommenden Attacken gegen den Euro wird durchschlagen, dann ist es aus, niemand wird ihn mehr nehmen und er muss durch neue Währungen ersetzt werden.

„Es gibt keinen Weg, den finalen Kollaps eines Booms durch Kreditexpansion zu vermeiden. Die Frage ist nur ob die Krise früher durch freiwillige Aufgabe der Kreditexpansion kommen soll, oder später zusammen mit einer finalen und totalen Katastrophe des Währungssystems kommen soll“
- Ludwig von Mises.

Bei der „totalen Katastrophe“ sind wir jetzt angelangt.

Hier einige Pressemeldungen zum Euro-Untergang: Hedge-Fonds-Manager John Taylor: "[Der Exitus des Euro ist unumgänglich](#)", „EZB-Mitglied: ["Euro überlebt zweites Griechenland nicht"](#)“, und Ambrose Evans-Pritchard: „[The euro mutiny begins](#)“.

Ja, die „Meuterei“ gegen den Euro hat schon begonnen, bisher ist bekannt, dass Deutschland (schon fertig), Frankreich, Niederlande und Italien bereits neue, nationale Währungen drucken. Vermutlich auch schon Österreich und Griechenland.

Graceful Exit from the Euro:

Auf einem US-Forum, auf dem bereits die „Details“ der Währungsreform am 15/16.5. berichtet wurden, worauf hartgeld.com und die .DE Domain gestört wurden, steht das unter „[Deutschmark as from 1.1.2011 -- Official](#)“:

The speculation is over. It's going to happen. But the German government is worried about panicking the markets and is therefore taking a highly efficient stealth approach to the matter. The new DM notes and coins have already been minted (and in abundance)...

The EU Commission is frantic, but now resigned to the inevitable. The euro is finished as a single currency. The policy taken by both the German and French governments, and the EU Commission, is one of damage control until the graceful abandonment of the single currency.

Dieses Forum soll angeblich zum US-Militärkomplex gehören, der Schreiber ist angeblich ein Übersetzer aus Deutschland. Aber der Feinde gibt es viele, auch beim Euro. Gezielte Lecks sind übliche Methoden von Geheimdiensten & co.



Nach diesem Bericht hat man in der EU den Euro bereits aufgegeben, man will nur mehr möglichst vielen Euro-Mitgliedern einen Ausstieg aus dem Euro ermöglichen. Denn der Druck einer neuen Währung und die Computerumstellungen brauchen Zeit. Auf der anderen Seite muss das unbedingt geheimgehalten werden, damit Märkte und Bevölkerungen nicht in Panik aus dem Euro flüchten.

Der 1.1.2011 wäre für viele zwar wünschenswert, ist aber nicht realistisch. Nicht einmal der 1.10.2010, der auch oft für die Einführung der DM2 (oder Neue DM – NDM) genannt wird, ist nicht sehr realistisch,

Warum? Derzeit kursieren in französischen Medien bereits Merkel-Drohungen über einen Euro-Ausstieg. Ausserdem ist

Spanien kurz vor dem Kollaps. Da dürfte kein Rettungspaket mehr helfen.

Das Euro-Crash Szenario

Dieses Szenario beschreibt das wahrscheinlichste Ende des Euro, zumindest in den Staaten, die bereits eine neue Währung fertig haben. Dieses Szenario geht vom Bankrott Spaniens als Auslöser und von einem Start ab Mitte Juli 2010 aus. Immer im Hochsommer haben seit 2007 neue Krisen das Finanzsystem erschüttert, warum soll es diesmal anders sein. Der Beginn und der Inhalt sind aber fiktiv gewählt.

Dienstag, 20. Juli, Beginn der richtigen Spanienkrise:

Nachdem in den letzten Wochen Spanien immer stärker das Krisengeschehen beherrschte und der Euro zum US-Dollar wieder fiel, begann an diesem Tag der richtige Abverkauf der spanischen Staats- und Bankenanleihen. Die Zinsen für 10-jährige Bonds schossen um 2% auf 8% empor. Gleichzeitig gab es einen Aktiencrash an der Madrider Börse. Der Euro sank auf \$1.15, der Goldpreis stieg um \$50 auf \$1380/oz.

Mittwoch, 21. Juli:

Die Zinsen auf spanische 10-jährige Staatsanleihen stiegen gleich um 3% auf jetzt 11%, kurze Staatsanleihen steigen noch mehr, man rechnet wie im April bei Griechenland nicht mehr mit einer Rückzahlung. Der Euro beendet den Tag mit \$1.10, Gold ist jetzt auf \$1420, also €1290/oz. Für den kommenden Tag wurde wieder ein Euro-Rettungsgipfel nach Brüssel einberufen.

Donnerstag, 22. Juli:

Ein Run auf die spanischen Banken und Sparkassen hat begonnen, die ersten Banken wurden bereits geschlossen. Panik bricht aus. Die Zinsen für alle Staatsanleihen ausser von Deutschland schiessen hoch, eine Situation, ähnlich wie am 7. Mai ergibt sich. Der Euro fällt auf Parität zum Dollar (1.00), Gold schießt trotz aller Drückungsversuche weiter hoch und beendet den Tag bei \$1510. Am Gipfel in Brüssel fordert Sarkozy von Merkel ein neues Rettungspaket von jetzt €2000 Mrd. Merkel lehnt trotz allen Drucks von Sarkozy, Berlusconi, usw. ab. Auch alle anderen Eurostaaten, die noch zahlen könnten, lehnen ab. Die deutsche Delegation und viele andere Delegationen reisen ab. Die Medien berichten über den Gipfel als „gescheitert“.

Freitag, 23. Juli:

Beginnend mit der Öffnung der Märkte in Asien geht der Euro-Abverkauf weiter, alles was auf Euro lautet, wird jetzt in Panik verkauft. Der Euro fällt jetzt auf \$0.75, die Börsen in Europa crashen massiv und werden bald geschlossen. Die Banken in der gesamten Eurozone schliessen im Laufe des Tages. Geldabhebungen an Automaten, sind, wenn überhaupt, nur mehr in Minimalbeträgen zu €100 oder so möglich. Am Abend crashen auch die Börsen in New York und werden geschlossen. Der Goldpreis geht jetzt auf über \$4000/oz.

In Deutschland fällt jetzt die Entscheidung zur Währungsreform am nächsten Wochenende, denn etwas Zeit braucht man zur Vorbereitung, letzte Details werden festgelegt. Sie wird aber noch nicht verlautbart. Dafür halten Merkel und andere Politiker „Beruhigungsansprachen“. Solche Ansprachen gibt es überall, Josef (Peppi) Pröll und Werner Faymann zittern richtig bei ihren Reden. Die nackte Angst sieht man ihnen an.

Samstag, 24. Juli:

Überall wo die Banken geschlossen wurden, beginnt jetzt der Sturm auf die Supermärkte. Mit dem noch vorhandenen Bargeld natürlich, denn elektronische Abbuchungen sind nicht mehr möglich. Kunden, die nur solches Plastik haben, müssen umkehren. Aber allein das vorhandene Bargeld reicht aus, um viele Supermärkte zu leeren. Plünderungen von Geschäften beginnen. Aus einem „Finanzproblem“ ist innerhalb eines Tages ein „Sicherheitsproblem“ geworden.

Sarkozy, Berlusconi, Barroso und Juncker fliegen ohne Anmeldung nach Berlin, um die deutsche Regierung doch noch umzustimmen. Ihnen steht die Angst vor einer Revolution im eigenen Land ins Gesicht geschrieben. Aber es nützt nichts, denn in Berlin hat man ganz andere Probleme – Nachfolgeprobleme.

Am Abend tritt Angela Merkel das letzte Mal als Bundeskanzlerin im Fernsehen auf und verkündet:

- dass die Banken nächste Woche wieder Minimalabhebungen in Euro zulassen werden
- dass am darauffolgenden Wochenende (31.7.) Deutschland aus dem Euro aussteigt und die D-Mark wieder einführt. Sie sagt auch, dass man kleinere Sparguthaben schonen wird, aber nichts Genaues über grössere Guthaben
- dass sie am nächsten Tag zusammen mit Finanzminister Schäuble zurücktreten wird. Ihr Nachfolger wird Roland Koch sein.

Sonntag, 25. Juli:

Die Nachricht vom deutschen Euro-Austritt schlägt überall wie eine Bombe ein. Aber die Märkte können nichts machen, da sie über das Wochenende generell geschlossen sind.

In der Rest-Eurozone werden die Politiker mit Fragen bombardiert, wie es jetzt weitergeht und ob auch bald neue Währungen kommen.

Montag 26. Juli:

Die Börsen und Banken in Europa bleiben weiterhin geschlossen, man versucht Minimalabhebungen zuzulassen. Jetzt sind auch die USA, Grossbritannien und Japan „dran“. Eine universelle Flucht in das Gold hat eingesetzt, der Goldpreis geht auf über \$10000/oz. Gold und Silber sind für den Normalbürger jetzt nicht mehr zu bekommen, für die Insider auch kaum mehr. COMEX und LBME erklären den „Default“.

Überall beginnen die Zentralbanken jetzt mit drastischen Zinsanhebungen, um ihre Währungen zu retten. Mehrmals am Tag werden die Leitzinsen angehoben, beim Euro jetzt auf 80% - ohne Erfolg.

Im Laufe des Tages beginnen auch die Banken in den USA, UK, Japan, etc. zu schliessen. Die Börsen nach richtigen Crashes auch.

Die Sicherheitslage beginnt überall problematisch zu werden, primär wegen der mangelhaften Versorgungssituation, die Supermärkte sind jetzt fast komplett geleert.

Dienstag 27. Juli bis Donnerstag 29. Juli:

Unruhen beginnen überall. Nicht nur wegen der sich verschlechternden Versorgungssituation, sondern auch aus Wut über die Lügen und den Verrat von Bankern und Politikern. Man glaubt ihnen nicht mehr. Diese versuchen mit weiteren Lügen zu beruhigen, aber mit wenig Erfolg. Die Sparer beginnen jetzt wirklich um ihre Sparguthaben zu fürchten. Massendemonstrationen vor Banken und Regierungsstellen aller Art entstehen, manchmal werden die Gebäude gestürmt, Banker und Politiker werden herausgezerrt und verprügelt oder aufgehängt. Die Regierung versucht diese Gebäude mit Polizei und Militär zu schützen. Aber deren Motivation ist reduziert, da sie selbst betroffen sind.

Die Logistikketten beginnen zusammenzubrechen, da Überweisungen kaum möglich sind. Importe für Euros sind überhaupt unmöglich, manchmal für US-Dollars.

Freitag 30. Juli:

Der neue deutsche Bundeskanzler tritt im Fernsehen auf und erklärt die wesentlichen Details der DM-Einführung und Währungsreform:

- Am Sonntag, den 1. August öffnen alle Banken in Deutschland und die ersten DM können vom Konto abgehoben oder gegen Euro-Bargeld umgetauscht werden: 300 DM pro Erwachsenem, für Kinder 150 DM. Umtauschkurs 1:1
- Wer mehr Geld umtauschen möchte, muss ein Verzeichnis aller Bankkonten bei der Ausgabestelle abliefern, dann werden in den kommenden 2 Wochen max. 3000 Euro 1:1 in DM umgestellt – aber nur einmal pro Person. Auf falsche Angaben gibt es saftige Strafen
- Höhere Beträge werden gesperrt. Auszahlungen gibt es je nach Situation der Banken. In der Realität werden diese Gelder verfallen, aber das sagt man noch nicht

- Die Umtauschfrist für Euro-Bargeld ist eine Woche, auch hier gelten diese Grenzen
- Alle laufenden Zahlungen wie Löhne oder Mieten werden 1:1 von Euro auf DM umgestellt
- Schulden jeder Art bleiben in Euro, bisherige Zinsobergrenzen fallen. Auch die alten Bonds aller Art bleiben in Euro. Aktien werden 1:1 auf DM umgestellt, dabei aber eine „Aktiengewinn-Steuer“ von 50% abgeführt.
- Es werden harte Sparmassnahmen beim Staat und im Sozialbereich angekündigt, da eine Neuaufnahme von Staatsschulden nicht mehr möglich ist. Jedoch ohne Details zu nennen.
- Zum Schutz der neuen Währung wird es Devisenkontrollen geben, diese sollen aber so bald wie möglich aufgehoben werden. Fremdwährungskonten im Inland werden den selben Massnahmen unterzogen, wie frühere Euro-Konten. Devisen und Gold gibt es vorerst nur für essentielle Importe, nicht für Urlaubsreisen, etc.
- Für Firmenkonten gibt es Umstellungsbedingungen nach Branche (Kapitalbedarf) und Mitarbeiterzahl. Diese werden veröffentlicht.
- Die Banken werden am Montag, den 2. August beschränkt wieder öffnen, ebenfalls die Börsen, jetzt aber in DM-Notierung.
- Guthaben in Lebensversicherungen und Riesterrenten werden auch umgestellt, wobei pro Lebensjahr 100 Euro 1:1 in DM umgestellt werden. Vom Rest nur 10% - mit der Chance auf „Nachbesserung“.
- Die neuen Banknoten und Münzen werden vorgestellt.
- Die Zahlungen an die EU werden eingestellt, EU-Regeln werden nicht mehr befolgt, sofern sie nicht in nationalen Interesse sind. Die Schengen-Kontrollfreiheit wird vorerst aufgehoben. Aber es wird nicht der EU-Austritt erklärt.
- Zum Abschluss wird gesagt, dass es nicht anders ginge, dass diese Währungsreform dem sonstigen Chaos (mit Hinweis auf Staaten, die noch nicht so weit sind) vorzuziehen sei und dass die Deutschen froh sein sollten, den Euro los zu sein.

Samstag, 31. Juli:

Hoffnung kommt in Deutschland auf, endlich wieder die DM zurückzubekommen. Gleichzeitig ein Bangen – was ist mit meinem Sparkonto und meiner Lebensversicherung. Die Wut steigt. In den Medien wird plötzlich das Wort „Haircut“ genannt. Also der Vermögensverlust. Schön langsam beginnen die Leute zu realisieren, dass sie geschoren wurden, da sie dem System aus Politik und Banken blind vertrauten. Sie werden sich vornehmen, NIE WIEDER.

In den anderen Eurostaaten steigt der grosse Horror vor dem totalen Zusammenbruch auf. Die Leute verstehen schön langsam, dass jetzt die wirklich grossen Einschnitte beim Staat und im sozialen Netz kommen und dass Importe kaum mehr möglich oder extrem teuer werden. Und dass ihre Ersparnisse auch weg sind. Das ist, was deren Politiker ihnen sagen können – wenn sie es überhaupt wagen.

Sonntag, 1. August:

Die Banken in Deutschland öffnen erstmals am Sonntag, damit das „DM-Begrüssungsgeld“ abgeholt werden kann. Man erkennt, dass der „Haircut“ einen selbst betrifft, weil man der Obrigkeit geglaubt hat. Die Legitimität des Staates ist jetzt grossteils weg. Man wird sich auch gegen Steuern, etc. wehren. Merkel ist in der Zwischenzeit ausser Landes geflohen, aber Schäuble ist geblieben, wird aufgespürt und totgeschlagen. So ergeht es auch einem Teil der Bank-Bosse, falls sie nicht geflüchtet sind. Joe Ackermann versteckt sich in der heimatlichen Schweiz.

Der neue Bundeskanzler verspricht, die Lage möglichst schnell zu stabilisieren und gegen die Banker, die das verursacht haben, jetzt hart vorzugehen – zum Selbstschutz. Es werden auch erste Pleitebanker vor den TV-Kameras verhaftet.

Montag, 2. August:

Die Banken in Deutschland sind wieder offen, aber es ist fast kein Geld da, über das verfügt werden könnte. Die Börsen öffnen auch wieder und crashen auf unter 10% des Wertes vor der Schliessung.

Alle möchten verkaufen, um so an die DM zu kommen, aber fast niemand hat welche, um Aktien zu kaufen.

Der Rest-Euro fällt auf \$0.45, der Goldpreis geht gleich auf \$15000/oz. Manche Börsen öffnen wieder, um zu crashen und wieder geschlossen zu werden.

Niemand in der Welt nimmt noch Euros. Selbst in der Eurozone wird die Annahme von Euros jetzt breitflächig abgelehnt, neue Währungen müssen her. Auch Dollar, Yen, etc. werden weltweit immer weniger genommen. Die internationalen Verkäufer der Waren wollen Gold. Die Leitzinsen steigen daher beim Dollar auf 100%, beim Rest-Euro auf 450%. Kredite gibt es keine mehr.

Fazit

Hier wird dieses fiktive, aber realistische Szenario beendet. Der Euro-Crash ist da, der der anderen Währungen auch. Der „Haircut“ aller Papier-Vermögensbesitzer ist erfolgt, entweder über Aktien-/Bondcrash, Währungscrash oder Währungsreform.



Nur die Besitzer von wichtigen Realgütern, besonders aber Gold und Silber kamen ungeschoren oder mit Gewinn durch – weil sie der Obrigkeit nicht geglaubt haben. Sie können jetzt das, was jetzt besonders billig ist, wie Immobilien, Firmen, Aktien damit aufkaufen.

Aber Vorsicht, die kommenden Währungen werden vermutlich Fiat-Zwischenwährungen sein. Daher werden sie auch crashen, falls nicht extrem im Staat gesparrt wird. Also noch abwarten.

Good Luck!

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2010 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.
Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com
HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter.eichelburg@hartgeld.com erreicht werden.